

Beschluss (vorläufig)

Präambel: Europas Versprechen erneuern - Gemeinsam voran oder getrennt zurück? Das ist die Frage unserer Zeit

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 09.11.2018
Tagesordnungspunkt: EP-P Europawahlprogramm (Präambel)

1 **Liebe Wählerinnen und Wähler,**

2 **die Europawahl 2019 ist eine Richtungswahl: Fällt unser Kontinent in den Nationalismus**
3 **zurück? Kapitulierte die Politik vor den Herausforderungen der Globalisierung und verschärft**
4 **so die vielen Krisen? Oder begründet sich die Europäische Union kraftvoll neu? Wir sind uns**
5 **sicher, dass nur ein handlungsfähiges Europa die großen Aufgaben lösen kann. Dafür müssen**
6 **wir Europas Versprechen erneuern.**

7 Frieden und Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat, sozialer Ausgleich, Gleichberechtigung und
8 Bewahrung unserer Lebensgrundlagen – das ist das Versprechen der Europäischen Union. Es ist
9 ein Versprechen, für das es sich zu kämpfen lohnt. Wir haben mit dem gemeinsamen Europa
10 einen Raum geschaffen, in dem Bürger*innen mitbestimmen können, Parlamente und nicht Heere
11 entscheiden und alle Menschen vor dem Recht gleich sind.

12 Doch Europa und seine Menschen sind so herausgefordert wie lange nicht mehr. Grundfesten
13 geraten ins Wanken, die internationale Ordnung bröckelt, die europäische Einigung steht in
14 Frage.

15 Zum ersten Mal will mit Großbritannien ein Land die EU verlassen. Im Gründungsland Italien
16 regieren Faschisten mit Antieuropäern. In Österreich ist der rechtsnationale Innenminister
17 dabei, die Pressefreiheit einzuschränken. In Rumänien, Polen und Ungarn höhnen die autoritär
18 agierenden Regierungen den demokratischen Rechtsstaat aus und greifen die sexuelle
19 Selbstbestimmung an. Die transatlantische Partnerschaft, die als Garant unserer Sicherheit
20 galt, hängt am seidenen Faden, weil in den USA ein Rechtspopulist regiert, dem
21 internationales Recht nichts mehr gilt und der Europa zum wirtschaftlichen Feind erklärt.
22 Und währenddessen fliehen Menschen vor Krieg, Verfolgung und Hunger, erhitzt sich unser
23 Planet rasant, werden Vielfalt und Gleichberechtigung angegriffen, haben viele trotz Arbeit
24 kaum Chancen, der Armut zu entkommen, wächst die Ungleichheit innerhalb und zwischen den
25 europäischen Mitgliedsländern, verändern Globalisierung und Digitalisierung radikal unsere
26 Art zu leben, zu denken, zu arbeiten.

27 In dieser unübersichtlichen Lage suchen viele Menschen Halt. Ihre Unsicherheit ist den
28 Nationalisten und Europafeinden willkommen, denn Angst ist der Treibstoff ihrer Politik.
29 Komplexen Herausforderungen in einer globalen Welt begegnen sie mit Scheinalternativen, die
30 einfache Lösungen versprechen, aber Probleme in Wahrheit verschlimmern.

31 Der Populismus wird aber auch durch die Unfähigkeit, den Egoismus und die Ängstlichkeit der
32 europäischen Regierungen – auch der deutschen – genährt. Sie beschränken die Demokratie auf
33 das Lösen kleinteiliger Probleme und überlassen die Vormacht der globalisierten Wirtschaft.
34 Dieser im Kern neoliberale Ansatz bietet keine Antwort auf die Situation der Menschen und
35 verstärkt ihre Ängste.

36 Es ist die Spirale der Angst, aus der wir ausbrechen müssen. Denn nur wenn wir uns etwas
37 zutrauen, können wir gemeinsam der Politik ihre Handlungsfähigkeit zurückgeben und Europa
38 als Idee des Gemeinsamen behaupten. Für uns bedeutet Europa mehr Souveränität. Abgrenzung
39 und Einigeln ins Nationale sind in einer globalisierten Welt dagegen keine Lösung. Vielmehr
40 bietet ein demokratisches und vereintes Europa den notwendigen Rahmen, in dem die
41 Bürgerinnen und Bürger die Fragen der Zukunft selbstbestimmt beantworten können. Wir laden
42 Sie ein, mit Ihrer Stimme daran mitzuwirken. In diesem Programm finden Sie unsere Ideen für
43 eine ökologische, soziale, geschlechtergerechte und demokratische europäische Antwort. Wir
44 bitten Sie: Gehen Sie jetzt mit uns in Europa gemeinsam voran.

45 *Neue europäische Antworten*

46 Ein Land allein will ein faires Steuersystem, in dem die große Kaffeekeite genauso Steuern
47 zahlt wie der Bäcker an der Ecke? Bislang lachen die Konzerne nur darüber und verschieben
48 ihre Gewinne von Land zu Land, so lange, bis sie gar keine Steuern mehr zahlen. Ein Land
49 allein will den digitalen Kapitalismus regulieren? Bislang scheren sich die Internet-
50 Giganten nicht darum. 5, 15 oder auch 50 Millionen Nutzer*innen weniger sind ihnen egal.
51 Aber ganz Europa ist ein zu großer Faktor, auf den sie nicht verzichten können. Wir haben es
52 bei der Datenschutzgrundverordnung gesehen – sie ist quasi der weltweite Maßstab geworden,
53 weil die die Europäische Union sie geschlossen beschlossen hat.

54 Die Macht der multinationalen Konzerne und unfaire Dumpingwettbewerbe auf Kosten von
55 Kleinunternehmern, Arbeitnehmern und Verbrauchern kann man nur eindämmen, in dem man
56 überstaatlich reguliert. Ein erster Schritt zu einer Unternehmenssteuer in der Europäischen
57 Union kann eine gemeinsame Körperschaftsteuer von Deutschland und Frankreich sein, genauso
58 wie eine europäische Mindestlohnrichtlinie und eine Ausweitung der europäischen Bankenunion,
59 die globale Unternehmen und Investoren in die Schranken weisen und so Europa krisenfest
60 machen würde.

61 Die Armut in Europa nimmt zu und Arbeitslosigkeit, insbesondere unter den Jugendlichen in
62 Südeuropa, ist immer noch auf einem erschreckend hohen Niveau. Schutz vor Dumpinglöhnen,
63 gute Ausbildung und die Perspektive auf eine Beschäftigung, die ein selbstbestimmtes Leben
64 ermöglicht, sind die Grundlage für eine solidarische Gesellschaft. Wir setzen uns für ein
65 inklusives Europa der Fairness und gegenseitigen Anerkennung auf Augenhöhe ein.

66 Die drohende Heizeit durch die Klimakrise können wir nur im globalen Zusammenspiel
67 abwenden, und Europa kann dabei den Unterschied machen. Deswegen muss die EU ihrer
68 Verantwortung gerecht werden und sich endlich Klimaziele setzen, die mit dem Pariser
69 Klimaabkommen vereinbar sind. Wir wollen, dass die EU wieder eine Vorreiterrolle im
70 Klimaschutz übernimmt, indem wir in Europa gemeinsam eine sichere Energieversorgung aus
71 erneuerbaren Quellen statt aus Kohle, Gas und Atom gewährleisten. Das schaffen wir zum
72 Beispiel, wenn wir die spanischen und griechischen Solarparks, die dänischen Offshore-
73 Windparks, die deutschen Windparks und die österreichischen Wasserkraftwerke miteinander
74 verbinden.

75 Wenn wir Klimaschutz vorantreiben wollen, wenn wir neue Arbeitsplätze schaffen wollen, wenn
76 wir wollen, dass unsere Bäuerinnen und Bauern auch in Zukunft noch fruchtbare Böden haben,
77 dann brauchen wir einen radikalen Wandel in der europäischen Politik. CO₂ muss einen
78 wirksamen Preis bekommen. Wir brauchen eine neue Landwirtschaftspolitik in Europa, eine
79 Alternative zum Prinzip „Wachse oder Weiche“. Klimaschutz, Tierschutz und Gewässerschutz
80 funktionieren nur, wenn nicht ein Land die Standards des anderen unterbietet. Die
81 Plastikflut können wir nur bekämpfen, wenn Wegwerfplastik ein Ende hat.

82 Die Zukunft Europas ist digital. Wir wollen die digitalen Veränderungen zum Wohle aller
83 Menschen gestalten. Demokratische Regulierung sowie technische Innovationen sind dafür der

84 Schlüssel. Die europäische Digitalpolitik soll von den Menschenrechten geleitet sein und
85 sich auf die Prinzipien der Offenheit und der Nachhaltigkeit stützen. Damit bildet Europa
86 den Gegenpol zu digitalen Bestrebungen Chinas oder der USA.

87 Europa muss sich in einer sich verändernden Weltordnung immer stärker selbst beweisen – als
88 außenpolitische Akteurin, für die der Mensch mit seiner Würde und Freiheit und seinen
89 unveräußerlichen Rechten im Mittelpunkt steht. Gemäß den Entwicklungszielen der Vereinten
90 Nationen (SDGs) steht Europa in der Verantwortung, eine gerechte Weltordnung voranzutreiben
91 und mögliche Widersprüche in der eigenen Politik im Interesse globaler Gerechtigkeit
92 aufzulösen. Um die Würde des Einzelnen auch für die Menschen zu wahren, die in Europa Schutz
93 suchen, muss ein solidarisches europäisches Asylsystem eingeführt werden, das für mehr
94 Menschlichkeit und Handlungsfähigkeit sorgt.

95 Auch in der Europäischen Union selbst gibt es Mitgliedstaaten, in denen sich autoritäre
96 Strukturen immer weiter verfestigen. Die Zivilgesellschaften dort benötigen europäische
97 Unterstützung, wenn sie für Demokratie und Menschenrechte kämpfen. Dafür wollen wir die
98 Einklagbarkeit von Grundrechten auch in den europäischen Mitgliedstaaten ermöglichen. Wenn
99 korrupte und undemokratische Regierungen gegen EU-Recht verstoßen, sollten europäische
100 Gelder nicht mehr an sie, sondern direkt an die Kommunen und damit die Menschen dort gehen.

101 *Europa kann, wenn wir Bürgerinnen und Bürger das wollen*

102 Die Antwort auf die Herausforderungen Europas ist Europa. Die Europäische Union kann das
103 Vertrauen in ihre demokratischen Institutionen stärken. Sie kann die Klimakrise bekämpfen.
104 Sie kann dazu beitragen, dass die Stärke des Rechts gilt und nicht das Recht des Stärkeren.
105 Dass Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit ihr strahlendes Versprechen einlösen. Die
106 Europäische Union kann den Frieden bewahren. Sie kann. Wenn wir Bürgerinnen und Bürger das
107 wollen. In diesem Geiste müssen wir auch die bestehenden Krisen Europas wie die Klima- und
108 Finanzkrise oder die mangelnde Solidarität bei der Aufnahme von Geflüchteten lösen. Denn sie
109 sind letztlich auch auf die strukturellen Entscheidungsdefizite auf europäischer Ebene
110 zurückzuführen.

111 Die Krisen Europas sind auch die Folge von Demokratiedefiziten auf europäischer Ebene und
112 nicht eingelöster Versprechen auf ein sozial gerechtes Europa. Deshalb wird es wesentlich
113 sein, dass sich Europa als transnationale Demokratie und demokratische Union von Bürgerinnen
114 und Bürgern weiterentwickelt. Dazu zählen eine grenzübergreifende Meinungsbildung, echte
115 parlamentarische Initiativ-, Kontroll- und Budgetrechte. So lässt sich das Vertrauen in die
116 europäischen Institutionen wieder stärken.

117 Darum geht es bei der Europawahl: zu entscheiden, was wir wollen. Wie wir zusammen leben
118 wollen. Und dann etwas dafür zu tun. Europa ist nicht aus Versehen und von allein
119 entstanden. Es hat die fürchterlichen Wunden des Krieges überwunden, weil es Frauen und
120 Männer gab, die Vision, Mut und Willen aufgebracht haben. Die europäische Idee ist mit das
121 Wertvollste, was dieser Kontinent je geschaffen hat. Aus einst verfeindeten Staaten wurden
122 Freund*innen und Partner*innen. Uns eint die gemeinsame Geschichte, mit all ihren Narben und
123 all ihrem kulturellen Reichtum. Die EU ist seit über 70 Jahren ein Garant für Frieden, für
124 das Überwinden trennender Grenzen. Sie war und ist auch der Garant für Wohlstand,
125 Grundrechtsschutz und hohe Standards in unserem alltäglichen Leben.

126 Es ist aber offensichtlich, wie schwer es geworden ist, dass die Europäische Union mit einer
127 Stimme spricht, weil häufig einzelne Mitgliedsstaaten eine gemeinsame Politik verhindern.
128 Deshalb sollten die europäischen Staaten mutig sein und dort zu Mehrheitsentscheidungen
129 finden, wo diese die EU gemeinschaftlich handlungsfähiger machen. Oder sie sollten in einer
130 verstärkten Zusammenarbeit mit einigen Staaten vorangehen. Gleichzeitig kann es auch Sinn
131 machen, wenn Länder wie Deutschland und Frankreich den Schulterschluss suchen. Sie müssen

132 mit Ideen gemeinsam loslaufen, ohne in die historische Falle zu treten und alte Mauern
133 wieder hochzuziehen. Denn ein Europa, in dem dauerhaft nur ein Kern vorangeht und andere
134 zurückbleiben, wird entkernt enden. Wenn aber eine verstärkte Zusammenarbeit neue Lösungen
135 bringt, wenn sie damit beweist, dass es geht und dass es gut geht, dann können sich die
136 Zögerlichen vielleicht leichter anschließen und die EU wird insgesamt gestärkt. Von Europa
137 kann so ein neues Versprechen ausgehen.

138 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten an, die notwendigen Veränderungen in der europäischen Politik
139 für mehr Nachhaltigkeit, Solidarität und Humanität anzustoßen und dafür zu sorgen, dass
140 Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gewahrt bleiben. Dabei setzen wir auch auf die
141 identitätsstiftende Kraft von Kunst und Kultur. Das gemeinsame Europa zu schützen bedeutet,
142 den kulturellen Reichtum Europas gemeinsam zu fördern und zu bewahren. Wir stehen an der
143 Seite der vielen, die in Initiativen, Bewegungen oder eigenständig vor Ort für diese Ziele
144 eintreten – und zwar überall in Europa. Als europäische Parteienfamilie, verbunden über die
145 Europäische Grüne Partei (EGP), streiten wir europaweit für unsere Ideen.

146 Erwartbar werden wir nach der Europawahl einen starken nationalistischen Block im
147 Europäischen Parlament sehen, der destruktiv und antieuropäisch agieren wird. Wir wollen
148 alles tun, was in uns liegt, um für eine progressive und proeuropäische Mehrheit im EU-
149 Parlament zu sorgen. Eine Mehrheit gegen den konservativen Status quo und gegen die
150 Nationalisten, eine Mehrheit, die Europas Versprechen erneuert, eine Mehrheit für eine
151 Kommissionspräsident*in, die dafür einsteht.

152 Nie war die Zukunft Europas so unsicher wie heute. Es hängt jetzt entscheidend vom
153 gemeinsamen Einsatz der Proeuropäer*innen ab, welche Richtung die Europäische Union
154 einschlagen wird, ob es am Ende scheitern wird oder zu neuer Stärke und Handlungsfähigkeit
155 findet als europäische Demokratie.

156 Es ist keineswegs sicher, dass wir diesen Kampf gewinnen. Aber sicher ist, dass wir
157 verlieren werden, wenn wir jetzt nicht kämpfen. Gerade die europäische Geschichte ist eine
158 Geschichte von Verlusten und Niederlagen und falschen Führern. Aber nie wurde etwas besser,
159 wenn man nicht gekämpft hat.

160 Deshalb bitten wir Sie: Lassen Sie uns gemeinsam Europas Versprechen erneuern. Wählen Sie
161 Europa, denn Europa ist die Antwort. Wählen Sie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie finden im Jahr
162 2019 keine entschlossenerere politische Kraft, die für ein geeintes, ökologisches,
163 feministisches und gerechtes Europa arbeitet.

164 Europa kann es. Wenn wir es wollen.